

Daß auch der werthe Sohn die Strasse wandern sol/  
 So geht es Ihm durchaus im Schönen Gelde wol.  
 Allein wir reden hier von weit entlegnen Dingen.  
 Jedoch der Höchste läßt das erste wol gelingen/  
 Und also wird in uns die Hoffnung schon erweckt/  
 Daß sich der Gnadenblick auch biß dorthin erstreckt.  
 Voriko wünschen wir viel Glücks zur Abschieds Reise/  
 Daß er sich dergestalt dem Herren Vater weise/  
 Gleichwie er selbst verlangt/ Er wird das Schöne Geld  
 Mit frohen Augen sehn/ wenn Er den Trost erhält  
 Den Er geschöpffet hat. Der Lehrer wird nicht schweigen  
 Und sich zu guter Letzt mit einem Worte zeigen/  
 Das Krafft und Segen führt. Denn Ihm liegt was darat.  
 Wenn er ein rechtes Werck nach Wunsche liefern kan.  
 Vielleicht hat er ein Theil von Saamen ausgestreuet/  
 Das erst in langer Zeit zum wachsen recht gedeyet.  
 Gott lasse nur den Trieb in Keimen fruchtbar seyn/  
 Und flösse bey der Blüht den Saft von oben ein.  
 Wir bleiben allerseits in Lieb und Treu verbunden/  
 Und wollen anderstwo der angenehmen Stunden  
 Niemahls vergessen seyn. Wer weiß ob Gott den Rath  
 Zum frohen Wiedersehn nicht schon gefasset hat.  
 Anick behalten wir das Bild von Schönen Gelde/  
 Damit er künfftig uns auch in der That vermelde/  
 Daß kein gerathner Sohn zum Zweifel Anlaß giebt/  
 Der Gott vor Augen hat/ und schöne Sachen liebt.

